

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

26.8.1830 (Nr. 236)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 236.

Donnerstag, den 26. August 1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Durch einen vom 26. August 1622 datirten kaiserlichen Urtheilspruch, dessen Publikation von dem Kaiser, auf dem Throne sitzend, mit großen Feierlichkeiten vorgenommen wurde, wird die Streitsache, betreffend die Successionsfähigkeit der Prinzen des verstorbenen Markgrafen von Baden-Baden, Eduard Fortunat, erledigt.

### Frankreich.

Sitzung der Deputirtenkammer vom 20. August.  
(Fortsetzung der Diskussion über den Kommissionsantrag, betreffend die Anklage des vorigen Ministeriums.)

H. Willemain will, daß die mit einer politischen Gewalt bekleidete Kommission die Vollmacht habe, sich aufzuklären, wenn sie es nicht schon hinlänglich ist; will aber auch, daß diese Kommission nicht in ein Untersuchungskomitee ausarte. Das ehrenwerthe Mitglied schlägt folglich ein Amendement vor, wonach die Kommission keinen andern als einen Befehl zu persönlicher Erscheinung, sowohl hinsichtlich der Zeugen als auch der Angeklagten, soll geben können.

H. Dupin der Aeltere behauptet, als Grundsatz, daß die Kammer das Recht habe, den Prozeß gegen die Exminister einzuleiten, und später die Akten der Pairskammer zuzufertigen, die ihrerseits die hohe Verpflichtung habe, die Prozedur zu vervollständigen und das Urtheil zu fällen. „Allein, wirft H. Dupin ein, warum sollte die Deputirtenkammer eine Maßregel anwenden, die unnützlich scheint? Es ist Grundsatz, wenn die Thatfachen bestimmt, in die Augen fallend und sehr wichtig sind, daß sie genügen, um die Anklage auszusprechen. Und hier, in Gegenwart der verbrecherischen Ordnungen vom 25. Juli, gibt es einen einzigen Kopf, der die Ueberzeugung unterdrücken kann, daß das gefallene Ministerium sich in den Fall setzte, des Hochverraths angeklagt zu werden? Wer denn könnte hierzu erst der Zeugen bedürfen?

„Und welche Zeugen wollen wir vorrufen? die ganze Stadt Paris, diese ganze heroische Bevölkerung, welche die Waffen in der Hand, diese Ordnungen geschlagen hat . . .

Nach sehr langer Diskussion, woran noch viele andere Mitglieder der Kammer Theil nahmen, bringt der H. Präsident den Antrag der Kommission zur Abstimmung. Derselbe lautet also:

Die Kammer ermächtigt die Kommission, alle Befugnisse auszuüben, die der Kriminal-Rodey den Instruktionsrichtern und den Rathskammern einräumt.

Bei der ersten Abstimmung, durch Sitzensbleiben und Aufstehen, schien das Resultat zweifelhaft; die Stim-

menmehrheit für den Antrag der Kommission belief sich höchstens auf fünfzehn; man schritt hierauf zum geheimen Scrutinium; die Zahl der Stimmenden war 279. Der Antrag der Kommission wurde nunmehr mit 186 Stimmen gegen 93 genehmigt.

— Sitzung der Pairskammer vom 21. August, unter dem Vorsitz des Hrn. Pasquier. (Für das Publikum waren nun mehrere Tribunen hergerichtet.) Mehrere in den frühern Sitzungen abwesende Pairs leisten den Eid, als die HH. von Laforce, Roe, Decazes, Hunolstein, Castellane, Conegliano, Bordehouille, Contades Mun, de la Redorte, Chabrol, Talhouet, Bourke, Laroche-Alymar, Maifon, Noailles, Marescot, Brissac, Latremouille, Larent und Maille. Letzterer sprach: Ergeben meinem Vaterland, komme ich nun als Pair so viel möglich zu seiner Wohlfahrt beizutragen. Der Präsident verliest einige Briefe, welche die HH. von Latour-Maubourg, Latour-Dupin und von Havre ihm geschrieben, die, nach ihrem Gewissen, sich verbunden halten, der neuen Ordnung der Dinge und der neuen Dynastie nicht schwören zu können. Der alte Herzog von Havre schreibt unter Andern, er habe vor 70 Jahren den ersten Eid dem König Ludwig XV. geleistet, seither ausschließlich und treu der Familie Bourbon gedient, und werde diese Gesinnungen stets bewahren. — Das Vorlesen dieser Briefe erregt anfänglich Widerspruch, der durch die Bemerkung des Präsidenten jedoch beseitigt wird, daß diese Briefe eine Thatfache, nämlich die Weigerung der Eidesleistung konstatariten, somit gelesen werden müßten. Der Präsident sagte sodann: ich habe durch den Minister des Innern noch ein Schreiben von Wichtigkeit erhalten, nämlich vom Prinzen von Polignac. (Lieses Schweigen.) Es lautet wie folgt:

„St. Ló, den 17. Aug. 1830.

„Herr Baron! Zu Granville in dem Augenblick verhaftet, wo ich, auf der Flucht vor den statt gehaltenen bedauernswürdigen Ereignissen, nach der Insel Jersey hinüberzuschiffen suchte, stellte ich mich als Gefangener in die Hände der provisorischen Kommission der La Manche-Präfektur, weil, nach den Worten der Chartre, weder der Staatsanwalt des Bezirks St. Ló, noch der Instruktionsrichter, einen Verhaftbefehl gegen mich

zu geben berechtigt wären, falls auch die Regierung, was ich nicht weiß, verordnet hätte, mich zu verhaften. Nur auf Befehl der Pairskammer, sagt der Art. 29 der gegenwärtigen Chartre, hierin mit der alten gleichlautend, kann ein Mitglied der Pairskammer verhaftet werden. Ich weiß nicht, was die Kammer in dieser Sache thun, und ob sie auf meine Rechnung die traurigen Begebenheiten von zwei Tagen setzen wird, die ich mehr als irgend Jemand beweine, die mit der Schnelle des Blizes in Sturmesmitte vorfielen, und die keine menschliche Macht zurückhalten, keine menschliche Klugheit verhindern konnte, weil man in jenen schrecklichen Augenblicken nicht wußte, auf wen hören, an wen sich wenden? und man höchstens nur sein Leben vertheidigen konnte.

„Mein Wunsch, Herr Baron, wäre, daß man mir vergönnen möchte, mich in mein Hauswesen zurückzuziehen, um dort die Gewohnheiten eines friedlichen Lebens fortzusetzen, die einzigen, die meinen Neigungen zusaßen, und denen ich wider meinen Willen entrißen wurde, wie diejenigen wissen, die mich kennen. Umwälzungen genug haben meine Tage erfüllt; Unglücksfälle genug bleichten mein Haupt in dem sturmvollen Leben, das ich durchwanderte. Wenigstens kann man mir nicht verwerten, in den Augenblicken meines Glückes jemals irgend eine bittere Erinnerung gegen diejenigen behalten zu haben, die vielleicht, in den Tagen meiner Trübsale, ihre Gewalt gegen mich mißbraucht hatten; und, in der That, Herr Baron: unter diesen beständigen Wechselfällen, die das Jahrhundert, worin wir leben, darbietet, wohin wäre es mit uns Allen, so viel wir unserer sind, gekommen, wenn die politischen Meinungen derjenigen, die von dem Sturme getroffen werden, Vergehen oder Verbrechen in den Augen derjenigen würden, welche glücklichere politische Meinungen ergreifen.

„Wenn ich die Erlaubniß nicht erhalten könnte, mich ruhig an meinen Heerd zurückzuziehen, so wünsche ich, daß es mir vergönnt werden möchte, mit meiner Frau und meinen Kindern mich in das Ausland zurückzuziehen. Sollte endlich die Pairskammer meine Verhaftung aussprechen wollen, so wünsche ich, daß sie das Fort Ham, in der Picardie, wo ich in der langen Gefangenschaft, die ich in meiner Jugend erlitt, eingesperrt war, oder irgend eine gelegene und zugleich geräumige Zitadelle als Ort meiner Haft bestimme: Jener Ort (Ham) würde mehr als jeder andere dem Zustande meiner seit einiger Zeit geschwächten, und insonderheit seit den letzten Ereignissen verschlimmerten Gesundheit angemessen seyn. Die Verdienlichkeiten des rechtschaffenen Mannes sollen in Frankreich einige Rücksichten verdienen; in jedem Falle aber, Herr Baron, wäre — ich darf fast sagen, was Barbarisches darin, mich in die Hauptstadt führen zu lassen, in einem Augenblick, wo so viele Vorurtheile gegen mich aufgewiegelt wurden, Vorurtheile, die meine Stimme allein nicht besänftigen, welche blos die Zeit stillen kann. Schon lange bin ich nur zu sehr gewohnt, alle meine Absichten unter dem gehässigsten Lichte dargestellt zu sehen.

Ich habe Ihnen alle meine Wünsche unterbreitet, Herr Baron, und ich bitte Sie, da ich nicht weiß an wen mich wenden, diese Wünsche gleichfalls denen gefälligst vorzulegen, die darüber zu entscheiden haben etc.

„Der Fürst von Polignac.“

P. S. Ich bitte Sie auch, mir den Empfang dieses Briefes gütigst zu bescheinigen.

Der H. Präsident: „Ich glaubte und mußte glauben, daß diese Worte: „Wem hierüber zu entscheiden zukommt“ nur auf die Pairskammer gedeutet werden könnten. Mich dünkt, daß die Kammer bei diesem Anlaß eine Kommission ernennen solle.

Es eröffnet sich eine Diskussion, worin der Herzog Decazes und der H. von Pontecoulant der Meinung des Präsidenten beipflichten, der Herzog von Choiseul sie aber bekämpfte, weil die Ernennung einer Kommission ihm ein Akt der richterlichen Gewalt zu seyn scheint, und die Kammer nicht als Gerichtshof konstituiert sey.

Der H. Präsident benachrichtigt die Kammer, daß er so eben von Hrn. Dupont de l'Eure, Justizminister, einen Brief erhalten habe, welcher den Wunsch ausdrückt, daß die Pairskammer über den von dem Hrn. von Polignac geschriebenen Brief ihre Meinung kund gebe.

Der H. Präsident besteht auf dem Antrag, eine Kommission zu ernennen.

Die Kammer überläßt diese Ernennung dem Hrn. Präsidenten. H. Pasquier bezeichnet nun als Mitglieder derselben die HH. Siméon, Malleville, Seguier, Portalis, Pontecoulant, de Barante und Bastard.

Der Herzog von Broglie besteigt die Tribune, um jede bei dem Eide angebrachte Einschränkung zu tadeln; er tadelt insonderheit jene Eide, welche ihre Treue gegen den neuen Souverain der dem alten Souverain geschwornen Treue zu subordiniren scheinen; er signalisirt der Kammer den von dem Hrn. Marquis von Rougé geschriebenen und in die Quotitienne eingerückten Brief, worin derselbe erklärt: daß er bei Ablegung des Eides den förmlichen Zwecken der königlichen Familie zu gehorchen geglaubt habe, welcher er eine ewige Anhänglichkeit und ewiges Bedauern widmet.

Nach einer kurzen Diskussion, an welcher die HH. Lacher de la Pagerie und H. von Barante Theil genommen, wird der Antrag des Hrn. Präsidenten, die Richtigkeit des Briefes des Hrn. Marquis von Rougé zu verifiziren, genehmigt.

Auszüge aus den Pariser Blättern vom 23. August.

Die Nachrichten aus London in Betreff des Königs Karl X. und der königl. Familie gehen bis zum 20. August. — Die Commissäre, welche Karl X. nach London abgeordnet hatte, waren mit den Resultaten ihrer Sendung zurückgereist; es scheint, daß man auf dem Vorsaß bestehe, den unglücklichen König, nur als einen Partikulier zu behandeln. Man findet diese Aengst-

lichkeiten des Londoner Cabinet's selbst in Paris, und zwar bei der liberalen Parthei, zu weit gehend, weil die jetzige Lage eines Besorgniß mehr einflößen könne, also den Regungen des Mitleids, die man dem Alter und dem Unglück immer schuldig sey, volle Anwendung gestatte. — Die ganze königl. Familie, mit Ausnahme des Königs, der obiger Bestimmung wegen an Bord geblieben, war aus Land gestiegen und bewohnt den Gasthof zum Springbrunnen; Karl X. wünscht das Schloß Norris des Lord Seymour mieten, und somit seinen Aufenthalt auf der Insel Wight nehmen zu können, deren Anblick ihm gefiel. Nach andern Angaben wünscht Er sich nach Klagenfurt in Oestreich zurückzuziehen, woselbst, in den ersten Revolutionen Jahren, seine Gemahlin gestorben ist. — Die Herzogin von Berry soll, sagt man, in Nordamerika ihren Aufenthalt wählen.

— Der Marschall Marmont ist mit seinem Adjutanten, la Rue, nach London abgereist. Nach englischen Journalen befinden sich beim Könige, ausser den bereits mehrmals genannten Personen, auch die Generale D'Hergerth, Kenzinger, Crassard, Barbancot u. s. w. Die Engländer, welche Karl X. gesprochen, rühmen seine Resignation und Ruhe; die Anrede „Sire und Eure Majestät“ lehnte Er jedesmal, unter Berufung auf den Herzog von Bordeaux, ab.

— Nach der Konferenz mit den Abgeordneten Karl X. hatte der Herzog von Wellington eine Unterredung mit dem Grafen von Matuszewitsch und dem preuß. Gesandten, und später auch mit dem östreich. Votschafter.

Der Moniteur enthält eine königl. Ordonnanz, wodurch 22 Generalleutenants und 59 Generalmajore vom 1. Sept. an aus der Liste der aktiven Generale mit dem Reformgehalt und der Berechtigung entlassen werden, ihre förmlichen Pensionsansprüche geltend machen zu dürfen. Unter den ersten nennen wir die Herrn von Damas-Cruz, Durfort, d'Alumont, d'Autichamp, Gramont, welche bis jetzt Gouverneure von Militär-Divisionen waren, Canuel, Despinoy, Prinz Larent la Tremoille, Baron Damas, Donadieu, Lacroix, Lassalle, Prinz Croy u. s. w. — Von den zweiten: die Herrn von Divonne, Caraman, die Gebrüder Polignac, Menard, Malartic, Trogoff, la Voësiere, Clermont-Tonnere, Kenzinger, Wall, Dutertre, Cadubal.

Auf den Vorschlag des Finanzministers ernannte der König eine Kommission, um den Zustand des Handels und der Industrie in Frankreich, und die Ursachen der dormaligen Verlegenheiten im Verlehr zu untersuchen, und die zur Abhülfe führenden Vorschläge zu machen. H. Delessert ist Präsident dieser aus Deputirten, worunter die H. Ternaux und Gauthier, und aus tüchtigen Kaufleuten bestehenden Kommission.

— H. Dilon-Barot ist zum Präfecten der Seine ernannt, dessen Verrichtungen bisher der H. Graf Laborde versah.

— Man liest in den Pariser Zeitungen gerichtlich eingereichte Klagen gegen die ehemaligen Minister in

Betreff von Ersatz und Schadloshaltung für die in den letzten Ereignissen von einzelnen Familien erlittenen Verluste. Sollten die Gerichte hierauf erkennen, so möchte das Vermögen sämtlicher Minister nicht hinreichen, um die erhobenen Forderungen zu befriedigen.

— Die vorläufige Revue der Nationalgarde hat am 22. stattgefunden; sie war an 40,000 Mann stark, beinahe vollständig uniformirt und bewaffnet, und in der schönsten Haltung.

— Durch einen glücklichen Zufall wurden 20 Brandstifter auf einmal in der Gegend von Angers arretirt. Ein Gutsbesitzer, der sich auf der Jagd befand, bemerkte einen jungen Mann, der eine entzündbare Kugel auf ein Dach warf. Er packte ihn an der Kehle, und drohte ihn zu erwürgen, wenn er nicht augenblicklich seine Mitschuldigen angeben würde. Der erschrockene Brandstifter gab alle nur wünschenswerthe Auskunft, und die Verhaftnahme so vieler Strafwürdigen wird bald die ganze Wahrheit an's Tageslicht bringen.

#### Braunschweig.

Braunschweig, den 16. Aug. Am 13. d. M. trafen Se. Durchl., unser vielgeliebter Herzog, im erwünschten Wohlseyn mit Gefolge hier ein. Nachdem Höchstselben einige Stunden von der Ermüdung der Reise ausgeruht hatten, empfingen Sie huldreichst die zum Hofe gehörigen Personen, und ließen sich darauf Vortrag über die Vorkommnisse der letzten Zeit erstatten. Die frohe Kunde über die ersehnte Rückkehr des allverehrten Landesherrn erfüllte alle getreuen Unterthanen mit der reinsten Freude, die sich bei dem öffentlichen Erscheinen Sr. Durchl. in tausendstimmigem Lebehoch aussprach. Gestern wohnten Se. Durchl. dem Gottesdienste in der Domkirche bei.

#### Oestreich.

Wien, den 18. Aug. Ihre kais. Hoh. die Frau Erzherzogin Sophie, Gemahlin Sr. kais. Hoh. des durchlauchtigsten Erzherzogs Franz Karl (zweitgeborenen Sohnes Sr. M. des Kaisers), sind heute Vormittags um 9 Uhr 23 Minuten in dem k. k. Lustschloß Schönbrunn glücklich von einem Erzherzoge entbunden worden. Diese höchst erfreuliche Nachricht wurde den Bewohnern der Kaiserstadt sogleich durch 21 Kanonenschüsse verkündigt. Die durchlauchtigste Wöchnerin und der neugeborne Erzherzog befinden sich wohl.

Morgen, Donnerstag den 19. August, wird die feierliche Laufe des neugebornen Erzherzogs im Zeremonien-saale des k. k. Lustschlosses Schönbrunn, in Gegenwart des ganzen Hofes, des diplomatischen Korps und des hohen Adels, statt finden, und darauf in der Galerie Cercle gehalten werden.

#### Türkei.

Von der serbischen Gränze, den 13. August. Unsere Nachrichten aus Albanien lauten sehr ungünstig für die Sache der Pforte. Der Großwesir hat noch lei-

ne seiner beabsichtigten Unternehmungen mit Erfolg ausgeführt; das von ihm kundgemachte Amnestiedekret blieb ohne Wirkung. Ein aufrührerischer Pascha, der Reizung gezeigt hatte, sich zu unterwerfen, und der dem Seraskier bereits die Bedingungen zugesandt hatte, unter denen er die Partei der Insurgenten verlassen wolle, ist mit einem Mal andern Sinnes geworden, und zeigt sich abermals als heftiger Gegner des Großherrn. Er soll von einem Freunde gewarnt worden seyn, den Verheißungen Reschid Pascha's nicht zu weit zu trauen, der, wenn er es auch redlich mit ihm meine, nicht im Stande seyn würde, ihn der Rache des Sultans zu entziehen. Unterdessen organisiert sich die Insurrektion in Albanien immer mehr, unter Anführung dreier Chefs, welche alle Gewalt in Händen haben, und nach Umständen im Oberkommando wechseln. Alles muß zu den Waffen greifen, und wer nicht mit den Insurgenten auszieht, wird als Feind behandelt. Kein Wunder, daß dabei die größte Willkühr eintritt, und die abscheulichsten Grausamkeiten verübt werden. — Die Abtretung der Serbien einzuverleibenden Distrikte ist noch immer nicht erfolgt, und man zweifelt bald an der Vollziehung dieses Friedensartikels. Hingegen hat der Pascha von Belgrad sein Betragen ganz nach den zu Adrianopel stipulirten Punkten eingerichtet, und hält nur die Zitadelle mit türkischen Truppen besetzt.

#### V e r s c h i e d e n e s .

Die vereinigten Staaten von Nordamerika nähern sich mit schnellen Schritten ihrer völligen Befreiung von ihrer Staatsschuld. Es wurden am 1. Juli wieder 6,400,000 Dollars abgetragen.

Die berühmten steiermarker Alpenjäger Kreipl, Freudenschuß, Fels und Abhati werden nächstens in Karlsruhe eintreffen, und ihre Nationalgesänge unter eigener Instrumental-Begleitung hören lassen.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 25. August, Nr. X, enthält folgende

#### Militär-Dienstnachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht: dem Secondlieutenant v. Woldeck, vom Infanterie-Regiment Erbgroßherzog, den nachgesuchten Abschied zu ertheilen, mit der Erlaubniß, in auswärtige Dienste zu treten; — den Kapitän von der Suite der Infanterie v. Elosmann zum Adjutanten des Präsidenten des Kriegsministeriums zu ernennen, mit der Erlaubniß, die Uniform der Inspektions-Adjutanten der Infanterie zu tragen; — den in königl. württembergischen Diensten gestandenen Secondlieutenant v. Gemmingen-Bonsfelden als Secondlieutenant im Garde-Kavallerie-Regiment anzustellen; — dem Premierlieutenant von der Suite der Kavallerie v. Degenfeld

den Charakter als Rittmeister, und dem diesseitigen Militärkommissär am Bundestage in Frankfurt zur Dienstleistung beigegebenen Rittmeister von der Suite der Kavallerie, Hilpert, die Erlaubniß zu ertheilen, die Uniform der Inspektions-Adjutanten der Kavallerie zu tragen.

Allen höchst dieselben haben ferner gnädigst geruht: dem General-Lieutenant v. Stockhorn die Erlaubniß zu ertheilen, das ihm von Sr. M. dem Kaiser von Oesterreich verliehene Großkreuz des kaiserl. östreich. Ordens der eisernen Krone, und dem General-Major und General-Adjutanten v. Freystedt das ihm von Sr. M. dem Kaiser von Rußland u. Königin von Polen verliehene Großkreuz des kön. polnischen St. Stanislaus-Ordens anzunehmen und zu tragen; — den Obersten Brückner, vom Infanterie-Regiment Erbgroßherzog, zum Infanterie-Regiment Großherzog zu versetzen, mit Ernennung zum Kommandeur dieses Regiments; — sodann im Infanterie-Regiment Erbgroßherzog den Premierlieutenant Michael zum Kapitän und die Secondlieutenants v. Böcklin und v. Seldeneck zu Premierlieutenants zu befördern, und im Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm den bisher bei dem General der Infanterie Herrn Markgrafen Wilhelm von Baden Hoheit zur Dienstleistung als Adjutant kommandirt gewesenen Kapitän Fischer, mit Austritt aus dem Regiment definitiv als solchen anzustellen, und den Premierlieutenant v. Lammerz zum Kapitän, und den Secondlieutenant Gilm v. Rosenegg zum Premierlieutenant zu befördern;

Dem General-Major und General-Adjutanten von Freystedt die Erlaubniß zu ertheilen, das ihm von Sr. M. dem König von Schweden verliehene Kommandeur-Großkreuz des Schwerdt-Ordens, so wie das ihm von Sr. M. dem König von Dänemark verliehene Großkreuz des Danebrog-Ordens anzunehmen und tragen zu dürfen; — und dem früher als Husar im vormaligen Husaren-Regiment v. Seusau gestandenen Dominik Wicker von Werhausen die silberne Militär-Berdienstmedaille zu verleihen.

#### Zivil-Dienstnachrichten.

Der schon längere Zeit erledigte Schuldienst in Dellingen (Bezirksamts Säckingen) soll wiederum definitiv besetzt werden. Er erträgt beiläufig 200 fl. für die Person des Lehrers, nebst 80 fl. für die Verpflegung eines Schulgehülfen, welcher seinen Gehalt von der Gemeinde bezieht. Die Kompetenten haben sich bei dem Dreisamtkreisdirektorium nach Vorschrift zu melden.

Frankfurt am Main, den 23. August.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.  
Söhne 1820 . . . . . 81½

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

25. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 3/4, 10, 2 L.	13, 0 G.	52 G.	W.
M. 1 3/4	27 3/4, 9, 5 L.	17, 1 G.	47 G.	W.
N. 8	27 3/4, 9, 3 L.	15, 0 G.	47 G.	NW.

Siemlich heiter

Psychrometrische Differenzen: 2.7 Gr. - 4.0 Gr. - 3.5 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 29. August (zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs): Die Belagerung von Korinth, große Oper in 3 Akten; Musik von Rossini.

Erklärung.

Das Inserat des Hrn. Kriegsgerichtsrathsaccessisten Jenger in Nr. 229 u. 230 der Karlsruher Zeitung muß um so auffallender erscheinen, da es durch seine Wiederholung fast das Ansehen eines Steckbriefes gewinnt. Hr. Ernst hat die einzigen Schritte gethan, die einem Manne von Ehre in einem Falle übrig bleiben, der für ein anderes Forum als das des Publikums gehört, doch soll dieses später von dem Erfolg in Kenntniß gesetzt werden. Uebrigens hat dieser junge Künstler durch seine Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit sich eben so viele Freunde gewonnen, als durch sein seltenes Kunstvermögen. Was Hrn. Jenger betrifft, so hat sich dieser bis jetzt noch nicht als stimmfähig im Gebiete der Kunst legitimirt.

Daß übrigens diese Erklärung nicht von Hrn. Ernst herrühre, wird, erforderlichenfalls, der Verleger der Karlsruher Zeitung bezeugen.

Baden, den 22. Aug. 1830.

Von einem Freunde der Kunst  
und der Wahrheit.

Anzeige.

Zur Feier des höchsten Geburtstages Sr. Königl. Hoheit unsers allverehrtesten Großherzogs Leopold wird ein solennes Vogelschießen auf hiesigem Schießhause, welches den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, seinen Anfang nimmt, und Montags darauf, Abends 6 Uhr, beendigt seyn muß, statt finden. Hiesige und auswärtige Herren Liebhaber werden freundlichst eingeladen, an diesem öffentlichen Vergnügen gefälligen Antheil zu nehmen.

Vorläufig ist bestimmt, daß in jedem Fall Silbergaben im Werth von 150 Gulden, gegen eine Einlage von 5 fl. 24 kr. pr. Schütze, auf den Vogel gesetzt werden; für den Fall aber, daß die Theilnahme so beträchtlich seyn sollte, daß Entwerder die Gaben erhöht oder die Einlage verringert werden könnte, wird demzufolge höflich gebeten, von jetzt an bis längstens zum 28.

August, Vormittags, sich in einer hiezu im Gasthof zum Römischen Kaiser aufgelegten Liste gefälligst als Teilnehmer eintragen zu lassen, und dann am 29. August, Nachmittags punkt 2 Uhr, zur Verloosung im Schießhause zu erscheinen.

Der Vorstand wird es sich angelegen seyn lassen Alles anzuwenden, was zur Verherrlichung dieses höchsten Festes beitragen kann, und es sich zugleich zur hauptsächlichlichen Pflicht machen, durch Pünktlichkeit und Ordnung die resp. Herren Teilnehmer zu befriedigen.

Karlsruhe, im August 1830.

Der Schützen-Vorstand.

Rüppurr, bei Karlsruhe. [Anzeige.] Tschako's, nach dem gleichen Muster, wie solche gegenwärtig von der Großherzoglichen Infanterie getragen werden, sind mehrere Hundert Stücke, zu sehr billigen Preisen, abzugeben bei

Rüppurr, bei Karlsruhe, den 24. August 1830.

Hoyer et Comp.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ganz neue holländische Häringe sind bei mir eingetroffen, und werden in 1/8 Lönnchen und Stückweise zum möglichst billigen Preis abgegeben.

William Vogel.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es ist bei mir eine Parthie von dem beliebten feinen Brabanter Flachsch angekommen und in Pfund-Paketen zu 30 fr., 36 fr. und 48 fr. zu haben.

William Vogel.

Baden. [Anzeige.] Ein vollständiger Bierbrauer-Apparat, nebst Kessel, Darre und einzelnem Werkzeug, ist aus der Hand zu verkaufen, im Kaffeehaus zur Stadt Straßburg.

Baden. [Gesuch.] Hauptmann Herzer dahier wünscht zu Kindern von 10 bis 15 Jahren einen evangelischen Hauslehrer zu erhalten, welcher in der Religion, Mathematik, Geschichte, Geographie, im Zeichnen und Musik, und in den lebenden Sprachen Unterricht ertheilen kann. Es wird sehr darauf gesehen, daß der gewünschte Hauslehrer gut französisch spricht, und in dieser Sprache vollkommen unterrichten kann. Der Eintritt könnte in Kurzem geschehen.

Karlsruhe. [Chaisen feil.] In Haus Nr. 52 der langen Straße stehen 2 Chaisen, in ganz gutem Zustand, zu verkaufen; die eine mit Schwänenhälsen, die andere ist eine neue moderne zweispännige Trotsche, und werden um billigen Preis abgegeben.

Karlsruhe. [Garten zu verkaufen.] Der an der Ettlinger Straße gelegene Obstgarten nebst dem anstoßenden Plage, worauf bisher ein chemisches Laboratorium gestanden, zusammen beiläufig zwei Morgen haltend, ist in zwei Loosen oder im Ganzen zu verkaufen, oder auch zu verlehnen. Auf Verlangen kann daselbst ein zu einem Gartenhaus geeignetes Mauerwerk nebst Pumpbrunnen beigegeben werden. Liebhaber sind eingeladen, innerhalb 14 Tagen auf dem Comtoir der Fabrikverwaltung, neue Kreuzstraße Nr. 16, das Nähere zu vernehmen.

**Nastatt. [Diebstahl.]** In der verfloffenen Nacht wurde dahier eine silberne Sackuhr von gewöhnlicher Größe und Dicke mit geferbten Rande, weißem, in der Mitte mehrfach gesprungenen Zifferblatt mit römischen Ziffern, welche an einem schwarz seidenen Bande befestigt war; entwendet.

Dieses wird zum Zwecke der Fahndung auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter und auf die gestohlene Sache zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Nastatt, den 24. Aug. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Piuma.

**Lörrach. [Wirthshaus- und Güter-Versteigerung.]** Am Dienstag, den 28. September d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf Verlangen des Posthalters Echin in Warmbach, als Eigentümer folgender daselbst gelegener Realitäten, im Auktorwirthshaus allda, öffentlichem Verkaufe ausgesetzt, als:

**A.**

Das mit der darauf ruhenden Schilbwirtschafts-Berechtigung zum Adler gut massiv in Stein gebaute zweistöckige Wirthshaus, welches in einer der schönsten Lagen ist; eine kleine Viertelstunde unterhalb dem Städtchen Rheinfelden, und 3 Stunden oberhalb der Stadt Basel. Durch den Ort Warmbach, worin bisher eine Posthalterei war, führt die streng befahrene Landstraße nach Schaffhausen und Konstanz.

Die innere Beschaffenheit dieses an Bauart sowohl, als in seiner innern Ausdehnung schönen und empfehlungswerthen Hauses, besieht in Folgendem:

**I. Im ersten Stock:**

- 3 gewölbten Kellern unter dem Hause, wovon der eine in Länge, Breite und Höhe sehr geräumig ist, von welchem man in die übrigen 2 Keller gehen kann, die von einer andern Seite her einen besondern Eingang haben.
- 3 heizbaren Wirthschaftszimmern, in einer Flucht, hauptsächlich gegen Morgen und Mittag sehend.
- Einer großen Küche.
- Links und rechts sind 4 Zimmer, wovon eines heizbar ist.
- Ein Lokal, das zu einer Waschküche eingerichtet ist.
- Ein anderes, zur Metzgerei eingerichtet.
- Ein do., zu einem Lagermagazin geeignet.

**II. Im zweiten Stock:**

- Einem großen, ziemlich quadratmäßig gebauten Speisesaal, neben welchem links 2 — und rechts zwei Gastzimmer angebracht sind, die besonders hellen und lieblichen Aufenthalt gewähren; sodann
- mit Einschluß der beim Tanzsaale befindlichen Wirthsküche, 4 weitere Zimmer. Von diesen 8 Zimmern sind 4 heizbar.
- Einem geschmackvoll gebauten und beswogen sehr gerne frequentirt werdenden Tanzsaal, der 19 Schuh hoch und gewölbt, 41 Schuh lang und 40 Schuh breit ist; versehen mit einer dem Lokale angemessenen Gallerie für das Musik-Perfonale und die Zuschauer; und mit 6 gegen Osten und Westen ins Freie stehenden Kreuzböden.
- Dann folgen 3 Bühnen, die so viel Raum in sich fassen, daß nebst der Aufbewahrung von Getreide, der Eigenthümer durchs ganze Jahr seine Wasche kann unter der Schirm trocken werden lassen, ohne je die Freiheit dazu nöthig zu haben.

Alles dieses ist unter Einem Dach.

**B. Die übrigen Gebäulichkeiten bestehen in:**

- 2 Scheuern.
- 3 einfachen und 2 doppelten Stallungen, in denen wenigstens 65 Stück Vieh bequem untergebracht werden können.
- Einer Holz- und Wagen-Kemise, worauf der alte Tanz-

boden steht, der sich zur bewohnbaren Einrichtung eignet.

Alles dieses auch unter Einem Dach.

**C. Das dazu gehörige Land mit Inbegriff der Hofraithe.**

- 1) circa 1 1/2 Viertel mit einer Mauer eingemachter Gemüsgarten, der mit vorzüglichen Sorten von Spalterbäumen bepflanzt ist, neben
- 2) dem Geflügelhof, der hinter der Küche liegt.
- 3) Unter diesem Garten ist ein gewölbter Keller, der nicht zu obigen 3 Kellern des Hauses gezählt ist.
- 4) 3 Juch Obst-, Baum- und Grasgarten, einschließlich der Hofraithe.

Außerdem werden noch folgend Güter dem Verkaufe ausgesetzt, als:

- 1) 13 1/2 Jucherten Ackerland.
- 2) 2 1/2 Ruthen Grasgarten, der nicht zum Haus gehört.
- 3) 2 Juch. 1 2/3 Brtl. Matten; — welche Alles in einem guten Bauzustande ist.

Die Kaufbedingnisse werden am Steigerungstage, an Ort und Stelle der Versteigerung, auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt; überdies aber werden sie vor dem Beginn der Steigerung öffentlich bekannt gemacht.

Auswärtige Kauflustige müssen sich mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen ausweisen, und wenigstens Einen tüchtigen Bürgen stellen können, wenn sie der Steigerung beigefallen werden sollen.

Lörrach, den 10. August 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

**Lehr. [Lehengut-Verkauf oder Verpachtung.]**

Donnerstag, den 23. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird mit dem von Jakob Stork zu Meisenheim heimgefallenen 64 Esser großen Lehengut, daselbst im Wirthshause zum Hechten, ein Versuch mit dem Verkauf zu Eigenthum und gleichzeitig in Pachtung vorgenommen werden; was hiermit zur Kenntniß allenfallsiger Liebhaber gebracht wird.

Lehr, den 19. Aug. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Staub.

**Karlsruhe. [Bauakford-Versteigerung.]**

Dienstag, den 7. September d. J., Vormittags 9 Uhr, wird eine Abstreichs-Versteigerung der Arbeiten zu dem hohen Orts genehmigten Neubau eines Försterhauses in Darland auf dem dortigen Rathhause statt finden; wozu man mit dem Bemerkten einladet, daß die Bedingungen, Plan und Kostenüberschlag, letzterer im Betrage von 5056 fl. 35 kr., auf dem Bureau unterzeichneter Stelle täglich eingesehen werden können, bei der Versteigerung selbst aber auch vorgelegt werden.

Karlsruhe, den 20. August 1830.

Großherzogliche Forstverwaltung.

Siehl.

**Karlsruhe. [Dehmdgras-Versteigerung.]** Das dießjährige Dehmdgras von den auf Grabener und Nusheimer Gemarkung gelegenen 60 Morgen Wiesen wird

Montag, den 30. August d. J.,

auf dem Rathhause zu Graben, — von ten ca. 350 Morgen herrschaftlichen Wiesen zu Gottsau

Donnerstag, den 2. September,

früh 6 Uhr, beim rothen Häuschen, — und von ten ca. 88 Morgen großen Harbbruchwiesen bei Ettingen,

Montag, den 6. September,

Morgens 8 Uhr, auf den Wiesen selbst, öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber hienit einladet.

Karlsruhe, den 23. August 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Friesenegger.

**Dürheim.** [Sacklieferung.] Nach höherer Anordnung sollen zum Zweck des Salzverkaufs zu 1 Zentner, 10,000 Stück Sacke zu 1 Zentner Salz angeschafft, und hierwegen Commissionen zur Lieferung hieher eingefordert werden. Es wollen deshalb die Commissionen zur Sacklieferung ihre Angebote innerhalb der Zeitfrist bis zum

11. September d. J., unter der Aufschrift: „Sacklieferung“, an die unterzeichnete Stelle einreichen, an welchem Tage sodann die Lieferung an den Mindestnehmenden, vorbehaltlich hoher Genehmigung, begeben werden wird. Die Festsetzung des Termins zur Ablieferung der Sacke wird vorbehalten, welcher jedoch wenigstens 6 Wochen zuvor, ehe die Lieferung effectuirt werden muß, eröffnet werden solle. Die franco hieher zu liefernden Sacke müssen von hänfemem Werg, dichtem Gewebe mit umgeschlagener Naht, innerhalb mit doppeltem Faden gut genäht, 40 Zoll lang, 15 Zoll breit, neubabisches Deijmalmaas, angeferigt, und mit 2 Ellen Sackbündel versehen seyn.

Dürheim, den 16. August 1830.  
Großherzogliche Salinerverwaltung,  
v. Althaus, Mangold.  
Vdt. Rheinberger.

**Einsheim.** [Schäferlei-Verleihung.] Die Schäferlei zu Daisbach, welche zwischen der Grundherrschaft und der Gemeinde gemeinschaftlich ist, wird bis

Montag, den 4. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Behausung des Bogts Streng daselbst mittelst Versteigerung in einen sechsjährigen, Michaelis 1831 anfangenden Pacht begeben werden.

Dieselbe darf mit 200 Stück Schaafe besetzt werden. Der Beständer erhält freie Wohnung, Stall, und Maz zur Aufbewahrung der Pferdefrüchte in der Gemeindscheuer, so wie auch die dritte Garbe von den Pferdefrüchten.

Die weitem Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Einsheim, den 19. Aug. 1830.  
Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Leibfried.

**Emmendingen.** [Frucht- und Wein-Versteigerung.] Freitag, den 3. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

ca. 250 Eßer Weizen,  
500 Haber und  
115 Saum 1828r Gießalweine

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 19. Aug. 1830.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hoyer.

**Baden.** [Haus-Versteigerung.] Das zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen hiesigen Bürgers und Aulfalmenwirts Jakob Klein gehörige

neue zweistöckige Wohngebäude mit besonderer Stallung, Remise, Waschküche und Gemüsegarten, neben Köchlwirt Stadelhofer und Johannes Seiler dahier, wird bis

Dienstag, den 7. Sept. d. J., Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthause zum Salmen einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Baden, den 23. Aug. 1830.  
Großherzogliches Amtsrevisorat.  
H. A.

Bogel.

**Wolfsach.** [Kloßstrammholz-Versteigerung.] Donnerstag, den 26. Aug. d. J., Vormittags, werden im Kranzwirthehause vor Seebach

ca. 1090 Stämme

Gemeinholz, Gefremt, Holländer- und Tromholz aus der Ni-polzauer Gemeinwaldung gehauener auf dem Gerüste versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Wolfsach, den 19. Aug. 1830.  
Oberforstamt Wolfsach.  
Laßberg.

**Heidelberg.** [Versteigerung.] Mittwoch, den 15. September d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem hiesigen Lagerhause

30 Suronen China regia in Parthien öffentlich versteigert, und gegen baare Zahlung dem Meistbietenden ohne Reservation vorbehalten zugeschlagen; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Heidelberg, den 16. August 1830.  
Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.  
Hanmann.

**Bretten.** [Unterpandbuch-Erneuerung.] Auf Ansuchen der Gemeinde Flehingen, ihr Unterpandbuch erneuern zu dürfen, wozu sie die Bewilligung erhielt, werden alle diejenigen Gläubiger, welche irgend ein Vorzugsrecht auf Liegenschaften zu begründen haben, hiermit aufgefordert, ihre desfalligen Beweiskunden

den 13., 14. und 15. September d. J. auf dem Rathhause zu Flehingen der aufgestellten Renovationskommission vorzulegen. Wird dieses unterlassen, so werden zwar die nicht gesicherten Einträge, den hohen Verordnungen vom

18. April 1826, Reg. Blatt Nr. X, und vom 5. Juli d. J., Nr. 2878, gemäß ins neue Pandbuch übertragen, jedoch sind die dennoch dadurch entstehenden Nachteile sich selbst beizumessen.

Bretten, den 17. Aug. 1830.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Erstel.

**Heberlingen.** [Verloren gegangene Obligation.] Eine unterm 18. März 1820 von Johann Georg Weiser und seiner Ehefrau Flora, geb. Wiedenborn von Sipplingen für ein Kapital von 130 fl. an den Bauren Anton Straßer in den Gailhöfen ausgestellte, und später auf die Bräderschafts- und Mildthätigkeitsfondsverrechnung zu Petershausen übertragene Obligation ist verloren gegangen. Es wird daher der etwaige Besitzer die Obligation oder wer sonst Ansprüche darauf zu machen gedenkt, aufgefordert, dieselben

binnen 6 Wochen von heute an bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls diese Obligation für kraftlos erklärt werden würde.

Heberlingen, den 26. Juli 1830.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Boertlin.

**Seelbach.** [Aufforderung.] Johann Bächle genannt Kuppelhan's von Kinzigthal (Bezirksamts Wolfsach) wird aufgefordert, sich bei der unterzeichneten Behörde

binnen 4 Wochen um so gewisser zu stellen und sich über das ihm zur Last fallende Verbrechen zu verantworten, als sonst weiter gegen ihn erkannt werden würde, was Rechtens ist.

Seelbach, den 22. Aug. 1830.  
Großherzogl. Vdt. F. L. Oberamt.  
Vdt. Kärcher.  
a. j.

**Kastatt.** [Schulden-Liquidation.] Es wird gegen die Ehefrau des Bürgers und Bierbrauers Lorenz Nagel von Ruggensbühl, Maria Anna, geborne Bächler aus Wolfsach, der Controprozess erkannt, und zur Schuldenliquidation Termin auf

Dienstag, den 14. Sept. d. J., Vormittags 8 Uhr, auf beiderseitiger Kanzlei festgesetzt, allwo der

ren Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschusses von der Masse, ihre Forderungen gehörig richtig zu stellen haben.

Rastatt, den 11. Aug. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Mainhard.

Vdt. Piuma.

Rastatt. [Schulden-Liquidation.] Sämmtliche Gläubiger des jüngst verstorbenen Bürgers und Ackermanns Georg Späth Franzens Sohn von Muckensurm werden an- durch aufgefordert, ihre Ansprüche an die verschuldete Verlassenschaft des Genannten am

Mittwoch, den 15. September d. J.,

früh 8 Uhr, um so gewisser bei unterfertigter Stelle anzumelden, als sonst bei der Liquidation auf die sich nicht Angemeldet- en keine Rücksicht genommen, und bei dem erlassen werdenden Ordnungsbescheid gegen sie der Ausschluß von der Sanntmasse er- kannt werden solle.

Rastatt, den 12. Aug. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Babo.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen der bürgerlichen Einwohner und Bauersmann Jakob Weber in Alneudorf hat man Sant erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 29. Sept. d. J.,

Morgens 9 Uhr, dahier festgesetzt. Sämmtliche Gläubiger des- selben werden daher aufgefordert, an besagtem Tag und Stunde um so gewisser ihre Forderungen richtig zu stellen, als sie an- sonst von der Sanntmasse ausgeschlossen werden.

Heidelberg, den 10. Aug. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Christ.

Vdt. Gruber.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika ausgewandernden Am- bros Winterhalter'schen Eheleute zu Weyer ist Tagsfahrt auf

Montag, den 30. August d. J.,

Vormittags, vor dem Theilungskommissär zu Weyer angeordnet. Deren sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, an besagtem Tag zu liquidiren, indem sie sonst später nicht mehr berücksich- tigt werden würden.

Offenburg, den 17. August 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Lahr. [Die Unterpfindsbuch-Erneuerung von Lahr betr.] Da auf das Ausschreiben vom 30. Mai l. J. im Anzeigblatt vom 9. Juni l. J. Niemand sich gemeldet hat, so wurden die dort verzeichneten Obligationen in dem Unterpfindsbuche gestrichen.

Lahr, den 11. Aug. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Bonnendorf. [Ediktalladung.] Die den 13. Ja- nuar 1766 geborne Lucia Hirter von Erwabingen hat sich im Jahr 1806 mit ihrem neugebornen Kinde, Franz Hirter nach Desirich begeben, und wird seit dieser Zeit vermißt. Auf Ansu- chen ihrer Verwandten wird Lucia Hirter, oder deren Leibes- erben, aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

um so gewisser bei der unterzeichneten Bezirksstelle zur Em- pfangnahme ihres in 300 fl. bestehenden Vermögens zu melden, als sonst nach Ablauf obiger Frist dasselbe den sich darum gemel- det habenden nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Sicherheitsleistung, verabfolgt werden wird.

Bonnendorf, den 27. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Magon.

Neustadt. [Ediktalladung.] Joseph Höfler von Unterlentkirch, welcher sich im Jahr 1807 zum Vertrieb des Holz- uhrenhandels nach Spanien begab, und von dem man seither nichts mehr in Erfahrung bringen konnte, wird anmit aufge- fordert, sich dahier

binnen 12 Monaten

zu melden, und sein ihm angefallenes Vermögen von 175 fl. anzutreten, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Verwandten gegen Kauton, verabfolgt wird.

Neustadt, den 5. Aug. 1830.

Großherzog. Vdt. F. J. Bezirksamt.

Fernbach.

Durlach. [Verschollenheits-Erklärung.] Anna Maria Kinkler von Kleinsleinbach, Wittwe des verstor- benen Kanonier-Korporals Lantsch zu Sinn in Dalmatien, welche auf die öffentliche Vorladung vom 28. Juli d. J. weder erschienen ist, noch Kunde über ihren dermaligen Aufenthalt ge- geben hat, wird hiermit für verschollen erklärt, und deren in 2013 fl. 20 kr. bestehendes Vermögen ihren nächsten Anverwand- ten in einseitigen Besitz, gegen Kauton, übergeben.

Durlach, den 20. Aug. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Vdt. Glavina.

Eryberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Nach- dem Nikolaus Hummel von Neutirch, der öffentlichen Vor- ladung vom 8. Aug. 1829 ungeachtet, sich zur Uebernahme sei- nes Vermögens bis jetzt nicht gemeldet hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwand- ten, gegen Sicherheitsleistung verabfolgt werden.

Eryberg, den 12. Aug. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

In Abwesenheit des Amtsvorstandes.

Rechtspr. Sieb.

Rheinbischofsheim. [Mundtodmachung.] För- ster Heinrich Reih von hier ist wegen Vermögensverschwendung im ersten Grad mundtödt gemacht, und unter die Aufsichtspflege des Handelsmanns Michael Durban gestellt worden, ohne des- sen Mitwirkung kein in L. R. Sag 513 bezeichnetes Rechtsges- chäft mit Förster Reih gültig abgeschlossen werden kann.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Rheinbischofsheim, den 20. August 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jägerschmid.

Offenburg. [Dienst-Antrag.] In einem Viertel- jahr ist beim hiesigen Dienst eine Schulsensstelle mit 350 fl. fixem Gehalt zu besetzen. Vorschristmäßig befähigte Herren be- lieben sich, unter Anschluß ihrer Zeugnisse, baldigst bei Unter- zeichnetem in frankirten Briefen zu melden.

Offenburg, den 20. August 1830.

Großherzogliche Forstverwaltung.

Kinger.